

DIE FAMILIENUNTERNEHMER | Charlottenstraße 24 | 10117 Berlin



## Globale Mindeststeuer jetzt endlich vereinfachen

Berlin, 14. Juli 2025

Charlottenstraße 24  
10117 Berlin  
T 030 300 65-310



DIE FAMILIENUNTERNEHMER blicken wachsam auf die US-Entwicklungen und in diesem Zusammenhang auch auf die Diskussion bzgl. der Einbeziehung von US-Unternehmensgruppen in die globale Mindeststeuer. Wir beobachten mit Sorge, wie die Europäische Union und Deutschland auf die amerikanische Steuer- und Handelspolitik reagieren werden.

Nach der Einigung der G7-Staaten vom 28. Juni 2025 und der reziproken Streichung der Revenge Tax aus „the One Big Beautiful Bill“ steht fest: Lediglich europäische Unternehmen werden (1.) durch den umfassenden Befolgungsaufwand und (2.) durch Mehrsteuern für niedrig besteuerte Gewinne belastet sein. US-Unternehmen werden hingegen weiterhin von umfassenden steuerlichen Bevorzugungen profitieren können. Insgesamt wird die US-Wirtschaft einen weiteren Anstieg von US-Direktinvestitionen erfahren. Wie andere große Industriestaaten wie China und Indien auf diese Einigung reagieren werden, ist derzeit noch offen.

Es wird deutlich, dass die USA wesentliche Vorteile aus den Verhandlungen gezogen haben. Sie profitieren nun von einem schlanken, weniger bürokratischen Steuerregime, welches ihnen deutlich mehr Flexibilität und Dynamik erlaubt als den stärker regulierten Unternehmen in der Europäischen Union. Dass ausgerechnet große US-Konzerne, die mit ihren Steuergestaltungen für die Einführung der globalen Mindeststeuer ursächlich waren, nun von ihr ausgenommen werden und daraus sogar wettbewerbsverzerrende Vorteile ziehen, führt die globale Mindeststeuer ad absurdum. Die Verantwortung, wie mit dieser Ungleichbehandlung umgegangen wird, liegt [REDACTED] auch bei Ihnen.

Wir bitten Sie daher eindringlich, sich dafür einzusetzen, dass jedenfalls bürokratische Hürden abgebaut, drohende Standort- und Wettbewerbsnachteile für den Wirtschaftsstandort Deutschland und Europa wirksam verhindert und das

Ausscheiden der USA aus dem Projekt der globalen Mindeststeuer nicht ignoriert wird.

Als Mindestziel sollten – auch aufgrund der jetzt zunehmend verschärften Lage – jedenfalls folgende Vereinfachungen bei der Umsetzung der globalen Mindeststeuer ihren Niederschlag finden:

- Wegfall der Berichts- und Erklärungspflichten für
  - Geschäftseinheiten, die in Staaten mit einem Nominalsteuersatz von über 20 % ansässig sind (entsprechend den UTPR Safe Harbour-Regelungen), sowie
  - für transparente Unternehmensgruppen mit qualifizierten Gesellschaftern (§ 69 MinStG),
- Ermöglichung einer freien Wahl des Gruppenträgers
- und Erleichterung von Umwandlungsprozessen.

Darüber hinaus wäre die Einführung weiterer permanenter Safe Harbour-Regelungen ein wichtiger Schritt zum Schutz des deutschen und europäischen Wirtschaftsstandorts.

DIE FAMILIENUNTERNEHMER appellieren daher an Sie, sich mit Nachdruck für die oben genannten Punkte einzusetzen, damit die so bezeichnete „globale“ Mindeststeuer deutlicher unter Berücksichtigung auch deutscher und europäischer Interessen umgesetzt wird. Weder deutsche noch europäische Unternehmen dürfen als die einzigen Musterknaben, die einer vermeintlich weltweit ansetzenden Regel Folge leisten müssen, kostenmäßige und regulatorische Sonderlasten auferlegt bekommen. Gerade Deutschland als größte Volkswirtschaft der EU kann und sollte bei der Umsetzung als selbstbewusster wirtschaftsstarker Mitgestalter auftreten, statt lediglich auf US-amerikanische Interessen Rücksicht zu nehmen.

Mit vielen Grüßen

